



nicht dahin, als wenn der Kehlkopf gar nichts zur Bildung der Stimme beitrüge; allerdings hat er den größten Antheil daran; Ja die Stimme kann auch durchaus nicht hervorgebracht werden, wenn die Oeffnung des Kehlkopfes nicht durch die Muskeln von welchen sie umgeben ist, über den gewöhnlichen Grad verenget wird. Ich wollte nur so viel sagen, daß von der Enge der Luftröhrenzweige blos das besondere, das charakteristische der weiblichen Stimme herrühre, d. h. daß davon die feinere Stimme herkäme; wenn auch gleich das nemliche Verhältniß die nemliche Entfernung der Bänder der Kehlkopfsöffnung statt hätte.

Mit dieser meiner Meinung streitet auch nicht dasjenige was Haller gegen Ferreins Einfall von der Stimme einwendet. Er sagt nemlich: „Ist die Ursache der feinern Stimme in der zitternden Bewegung der Bänder der Kehlkopfsöffnung, und in der stärkern Spannung derselben; so müßten allerdings der Jüngling und das Weib vielmehr eine grobe und starke Stimme haben, als eine feine; indem alle Theile des männlichen Körpers, Knochen, Knorpel, und jede Art von Fiebern mehr Elas-